



Wer wird die Botschaft hören wollen?

Von Père Joseph Wresinski

Es war Besuchstag. Sie sollte ins Gefängnis zu ihrem Mann gehen. Doch sie hatte nicht die Kraft dazu. Die letzten Tage hatte sie kaum gegessen und sie spürte, dass das Kind unter ihrem Herzen Hunger hatte.

Und was hätte sie anziehen sollen für den Besuch? Ihr einziges Kleid war ihr zu eng geworden mit dem Kind, das sie im achten Monat trug. So blieb sie den ganzen Tag im Unterkleid und wartete auf einen Besucher, der sie aus ihrer Hoffnungslosigkeit erlösen könnte. [...]

Als einer von uns bei ihr hineinschaute, fand er sie, den Kopf an die Türe gelehnt. Sie weinte leise und verbarg ihr Gesicht, um Fragen und Mitleid fernzuhalten. Das einzige, was sie herausbrachte, war: „So kann ich nicht aus dem Haus gehen, ich habe nichts anzuziehen! Was wird er denken, wenn ich heute nicht komme? Und mitbringen könnte ich ihm auch nichts. Ich weiß nicht, ob er das versteht! Vielleicht kommt er noch auf dumme Gedanken!“

Ich habe noch nicht erwähnt, dass sie erst sechzehn ist. Manchmal fragt sie uns, was Tausende anderer Mädchen immer wieder fragen: „Warum nur bin ich auf die Welt gekommen?“

Sie ist erst sechzehn und erwartet ein Kind.

Wie jenes andere Mädchen, das der Engel besucht hatte, und das den Gläubigen so viel bedeutet, weil es die Hoffnung in sich trug und den Frieden der Welt.

Sie ist erst sechzehn. Auch sie möchte mit ihrem Kind der Welt Hoffnung und Frieden schenken. Doch von der ersten Stunde ihres Lebens an war sie durch die Not ihrer Eltern zu Hoffnungslosigkeit und Entbehrung verdammt.

Auch jene andere hatte Angst. Auch zu ihrem Kind würde die Welt nein sagen. Doch glaubte sie an ihn, den sie erwartete. Sie wusste, dass er so oder so den Teufelskreis der Not durchbrechen würde, der die Menschen gefangen hält. Sie wusste, dass ihn das Schlimmste erwartete, dass aber sein Leben eine Botschaft sein würde, ein Zeugnis für Liebe und Frieden.

Welche Gewissheit aber gab es für die junge Frau, die dort am Türrahmen lehnte, gepeinigt von Hunger und Angst?

Sie wusste, was Tausende von Müttern der Vierten Welt wissen: dass das Kind, das sie trug und zur Welt bringen würde, wie sie von der Übermacht des Elends erdrückt werden würde.

Denn wer wird die Botschaft ihres Kindes hören wollen, die eine Botschaft von Jammer und Not ist? Wer seinen Aufruf zu Liebe und Frieden?



Aus dem Buch: „Worte für Morgen“ von Père Joseph Wresinski, 1994, Editions Quart Monde
Zeichnung von Jean Bazaine

Impressum

ATD Vierte Welt in Deutschland e.V.

Lincolnstraße 32, 81549 München
Tel. 089-69 37 83 28

Mail: sekretariat@atd-viertewelt.de
Internet: www.atd-viertewelt.de

Spendenkonto: IBAN: DE88 7001 0080 0149 7958 050

BIC : PBNK DEFF



EDITORIAL

Alle vier Jahre entscheiden die Mitglieder von ATD Vierte Welt in einem weltweiten Übereinkommen über die gemeinsamen Schwerpunkte der Arbeit der Internationalen Bewegung. Dadurch stehen die Bemühungen aller Engagierten im Einklang miteinander und in Ergänzung zu den Aktivitäten an anderen Orten und in anderen Ländern.

Der Austausch über die Schwerpunkte für 2013 – 2017 hat eine große Zahl Mitglieder auf der ganzen Welt mobilisiert: Zwischen Mai und Juni beteiligten sich 78 Gruppen aus 30 Ländern an den gemeinsamen Überlegungen. Vorausgegangen waren Auswertung und Planung der Ziele und Aktivitäten in den einzelnen Gruppen und Ländern.

In Deutschland wurden im Frühjahr für die beiden Vereine ATD Vierte Welt in Deutschland e.V. und Haus Neudorf e.V. in den Mitgliederversammlungen gemeinsame Ziele beschlossen, die die Zusammenarbeit in den kommenden Jahren weiter verknüpfen und strukturieren werden.

Das oberste Ziel für Deutschland – Menschen, die am Rand stehen, wieder in die Mitte zu holen - findet seinen Widerhall in der Ausrichtung der Internationalen Bewegung, diejenigen zu suchen und einzubeziehen, die wir noch nicht erreicht haben: „*Wenn niemand beiseitegelassen wird, werden in Politik und Gesellschaft Einheit statt Zwietracht geschaffen, wird Ungleichheit geringer statt größer, können Gerechtigkeit, Freiheit und Frieden für alle wachsen.*“

Drei Schwerpunkte bilden den Kern der Arbeit der Internationalen Bewegung bis 2017:

- Auf die Begabungen eines jeden zählen und allen Zugang zu Bildung zu verschaffen
- Eine wirtschaftliche Sicht fördern, die den Menschen und die Natur respektiert
- Aktiv werden für Frieden und Menschenrechte

Den vollständigen Text des weltweiten Übereinkommens finden Sie auf Englisch, Französisch und Spanisch unter www.atd-fourthworld.org.

Das Ziel einer Welt, in der alle Menschen unter würdigen Bedingungen leben können, ist eine Herausforderung, die nur mit vereinten Kräften erreicht werden kann. Zusammenleben gelingt dort, wo sich Menschen füreinander interessieren, sich verstehen lernen, sich mit ihren Ideen, Möglichkeiten und Fähigkeiten einbringen können. Dazu möchten uns diese gemeinsamen Ziele ermutigen.

Mit besten Wünschen für einen segensreichen Jahresabschluss und einen guten Start für 2014!

Steffen Köhnlein

Hinweis

Durch die Einführung des einheitlichen europäischen Zahlungsraumes benötigen Sie für Überweisungen künftig die Angaben von IBAN und BIC unserer Kontoverbindung.

ATD Vierte Welt in Deutschland e.V.

IBAN: DE88 7001 0080 0149 7958 05

BIC: PBNK DEFF

Wir danken Ihnen für die Unterstützung unserer Arbeit durch Ihre Spende!



2013-2017

Das gemeinsame Anliegen unserer beiden Vereine ist die Verwirklichung einer Gesellschaft, in der alle Menschen unter würdigen Bedingungen leben und ihre Rechte und Pflichten als Bürgerinnen und Bürger wahrnehmen können. Um diesem Ziel näher zu kommen, beschließen wir folgende Schritte, die nachfolgend kurz erläutert sind:

Einander begegnen – zusammen sein – gemeinsam handeln

1. Wege finden zu Menschen in tief greifenden Armutssituationen.

Wir möchten auf Menschen zugehen, die in entwürdigender Armut leben und ihnen Gemeinschaft anbieten, als ersten Schritt, Ausgrenzung zu überwinden.

Diejenigen, die am weitesten am Rand der Gesellschaft stehen, müssen in ihre Mitte geholt und einbezogen werden. Sie sind der Gradmesser dafür, ob die Rechte und die Würde aller Menschen gewährleistet sind.

2. Raum schaffen für die Begegnung von Menschen in verschiedenen Lebenssituationen (Ballungsräume – ländliche Region, Ost-West, arm-reich, kulturelle Vielfalt...) und so Identitätsbildung und Zugehörigkeit ermöglichen.

Achtung, Respekt, Wertschätzung – Begegnung auf Augenhöhe: Diese Werte prägen unsere Begegnungen und Aktivitäten. Durch Austausch werden Lebenserfahrungen und Sichtweisen geteilt; wir lernen voneinander. Projekte werden gemeinsam gestaltet, alle können sich mit ihren Gedanken und Ideen gleichermaßen einbringen. Freundschaftliche Beziehungen entstehen, die über die Probleme und Situationen der Menschen hinausgehen. Eingefahrene Vorstellungen können neu überdacht werden.

3. Verbindliche Beziehungen zu Menschen aufbauen, die sich auf Dauer engagieren wollen.

Die Möglichkeiten sich zu engagieren sind vielfältig. Unsere Anliegen werden getragen von Menschen, die sich in ihrem Alltag und in unseren Projekten für die Verwirklichung dieser Ziele einsetzen. Gemeinsam sind wir stärker! Dies wird möglich, wenn wir immer wieder auf andere zugehen, sie informieren, einladen und einbeziehen.

4. Insbesondere jungen Menschen einen Platz geben.

Damit sich viele Menschen beteiligen können und ihren Platz finden, bemühen wir uns, offen zu sein für neue Ideen und Sichtweisen und die Welt aus verschiedenen Perspektiven zu sehen. Wir versuchen Unterstützung und Möglichkeiten zu Begegnung und Fortbildung anzubieten.



5. Gedankengut von Père Joseph Wresinski zugänglich machen und politisch umsetzen.

Die eigene Lebenserfahrung hat Joseph Wresinski zu einem Vordenker und Wegbereiter für eine gerechte Gesellschaft gemacht. Er hat versucht aufzuzeigen, wie die Welt aus der Sicht von Menschen aussieht, die im Leben zu kurz kommen und hat an Möglichkeiten zu Veränderungen geglaubt, wo andere schon längst aufgegeben haben. Er hat sich von Anfang an für Begegnung, Bildung und Kultur als die wirksamsten Mittel gegen Armut eingesetzt. Seine Gedanken bleiben aktuell, so lange soziale Ungleichheit Menschen ins Abseits bringt und bilden das Fundament unseres Engagements für uns und andere.

6. Eine gemeinsame Sprache und Ausdrucksformen finden und Kenntnis von Armut erwerben.

Durch den Austausch, das Bemühen um gegenseitiges Verstehen unserer unterschiedlichen Lebenssituationen und -perspektiven, entsteht ein neues Verständnis von Armut, Ausgrenzung und gesellschaftlichem Miteinander. Auf dieser Grundlage formulieren wir unsere Botschaft mit Achtung und Respekt.

7. Den Beitrag von ATD Vierte Welt für Gesellschaft und Politik erarbeiten.

Unser Bemühen gilt, auch anderen unsere Kenntnisse, unser Anliegen und Vorgehen verständlich zu machen. Wir sammeln Erfahrungen, Sichtweisen und Ideen, um diese öffentlich bekannt zu machen – unter anderem durch unseren Infobrief und unsere Homepages.

8. Vernetzung ausbauen und pflegen.

Bestehende Kontakte bewahren und neue gewinnen – dies gilt für Mitglieder, Engagierte und FreundInnen ebenso wie Partnerorganisationen und öffentliche Institutionen.

9. Öffentliche Anerkennung der Arbeit von ATD Vierte Welt als nachhaltiges und nachahmenswertes Gesellschaftsprojekt.

Die Mitwirkung bei der Nationalen Armutskonferenz, die Mitgliedschaft im Forum Menschenrechte, zahlreiche Partnerschaften mit anderen Organisationen, die Teilnahme an Veranstaltungen ... sind Wege unsere Anliegen öffentlich bekannt zu machen, neue FreundInnen und PartnerInnen zu gewinnen und andere anzuregen, sich unseren Zielen anzuschließen.

10. Auf dem Weg zur Absicherung der Finanzen.

Der Einsatz von Volontären und Mitarbeitern in Deutschland wird zurzeit solidarisch von der Internationalen Bewegung ATD Vierte Welt getragen. Die Finanzierung unserer Arbeit zu stärken, ist ein Ausdruck wachsender öffentlicher Anerkennung durch Spender und Institutionen und Teil unserer Verantwortung.

11. Einbindung in die Internationale Bewegung ATD Vierte Welt.

Austausch, Vernetzung und gegenseitige Unterstützung machen uns zu einem Teil einer weltweiten Bewegung, von deren Dynamik wir profitieren und zu der wir genauso beitragen wollen.